

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
[25] 24 (1891)

195 (22.8.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-642098](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-642098)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pf. resp. 1 Mark 65 Pf. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 6.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf. — Ausländische 20 Pf. — Agenten: Oldenburg: Ammonen-Expedition von F. Böttner. Rastde: Herr Post-Expediteur Münnich. Bremen: Herren C. Schlotte und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 195.

Oldenburg, Sonnabend, den 22. August 1891.

XXIV. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 22. August.

Bei Kiel haben am Freitag noch größere Uebungen des deutschen Manövergeschwaders stattgefunden, welchen der Kaiser und die Kaiserin an Bord der „Hohenzollern“ beiwohnten. Später gab der Kaiser den Marine-Offizieren ein Wahl und sprach seine volle Zufriedenheit mit den Leistungen der Flotte aus. — Die unternommenen Spazierritte des Kaisers sind auf das Zufriedenstellendste verlaufen. Der Monarch empfand keinerlei Unbequemlichkeit beim Reiten. — Gestern, Freitag, Abend haben der Kaiser und die Kaiserin Kiel verlassen und sich nach Berlin begeben. Heute findet auf dem Tempelhofer Felde daselbst die große Herbstparade über das Gardekorps statt. Das Befinden beider Majestäten ist das Beste.

Einzelne Blätter haben sich den Späß gemacht, zu berichten, daß die Stellung des Reichskanzlers v. Caprivi in Folge der Korymbfragen erschüttert wäre. Was man sich wohl bei der Veröffentlichung solcher Meldungen gedacht haben mag! Vermuthlich nichts.

Graf Moltke's Wert über den deutsch-französischen Krieg, welches derselbe kurz vor seinem Tode beendigt hat, ist lobenswerth. In der Einleitung sagt der berühmte Strategie: „So lange die Nationen ein gebundenes Dasein führen, wird es Streitigkeiten geben, welche nur mit den Waffen geschlichtet werden können, aber im Interesse der Menschheit ist zu hoffen, daß die Kriege seltener werden, wie sie fürchterlicher geworden sind. Ueberhaupt ist es nicht mehr der Ehrgeiz der Fürsten, sondern die Stimmungen der Völker, das Unbehagen über innere Zustände, das Treiben der Parteien, besonders ihrer Wortführer, welche den Frieden gefährden. Leichter wird der folgenschwerer Entschluß zum Kriege von einer Versammlung gefaßt, in welcher niemand die volle Verantwortung trägt, als von einem einzelnen, wie hoch er auch gestellt sein möge, und steter wird man ein friedliebendes Staatsoberhaupt finden, als eine Volksvertretung von Weisen! Die großen Kämpfe der neueren Zeit sind gegen Wunsch und Willen der Regierenden entbrannt. Die Worte hat in unseren Tagen einen Einfluß gewonnen, welche die bemängelte Macht für ihre Interessen ins Feld zu rufen vermag. Mexiko und Egypten sind von europäischen Heeren heimgesucht worden, um die Forderungen der hohen Finanz zu liquidieren. Weniger kommt es heutzutage darauf an, ob ein Staat die Mittel besitzt, Krieg zu führen, als darauf, ob seine Leitung stark genug ist, ihn zu verhindern. So hat das geeinigete Deutschland seine Macht bisher nur

dazu gebraucht, den Frieden in Europa zu wahren, eine schwache Regierung beim Nachbar aber ist die größte Kriegsgefahr. Aus solchen Verhältnissen ist auch der Krieg von 1870/71 hervorgegangen. Ein Napoleon auf dem Thron von Frankreich hätte seinen Anspruch durch politische und militärische Erfolge zu rechtfertigen. Nur eine zeitlang befriedigten die Siege der französischen Waffen auf fernem Kriegsschauplatz, die Erfolge des preussischen Heeres erregten Eiferlust, sie erzielten als Annäherung, als Herausforderung, und man verlangte Rache für Sadoma. — Die liberale Strömung des Zeitalters lehnte sich auf gegen die Alleinherrschaft des Kaisers, er mußte Bewilligungen ausgeben, seine Machtstellung im Innern war geschwächt, und eines Tages eiferte die Nation aus dem Munde ihrer Vertreter, daß sie den Krieg mit Deutschland wolle. . . .“

Die Roggen- und Weizenpreise sind an der Berliner Produktenbörse seit mehreren Tagen wieder in unaufhaltbarem Steigen. Roggen wurde bis 253, Weizen bis 252 Mk. bezahlt, Lieferungen wurden schon zu 260 Mk. pro Tonne abgeschlossen.

Die russische Roggenausfuhr ist kolossal, alle Häfen laden, was immer bedenklich werden kann, und unsere Grenzstationen sind mit den angekommenen Roggenwaggons überfüllt. In Wirballen allein sind 3-400 Waggons eingetroffen und warten auf deutsche Wagen zur losen Schüttung und Ueberführung nach Deutschland. Bis zum 27. d. M. werden Exportzölle allein sicher 1000 Waggons passieren. Die Roggenpreise in Rawno sind von 135 auf 95-100 Kopelen per Pud gesunken. Weiter heißt es aus Warschau: In sämtlichen Gouvernements Polens werden umfangreiche Roggenanfäufe zum sofortigen Bahnversand nach Preußen gemacht. Man berechnet das Gesamtquantum, welches bis zum 27. d. M. zur Verladung gelangt, auf mindestens 30,000 Tonnen. In diesen kaufmännischen Kreisen herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß das Ausfuhrverbot in spätestens drei Monaten aufgehoben wird. Die Ernte in Polen ist gut.

Die Nachfrage nach Losen der Kolonial-Lotterie scheint bisher nicht besonders gewesen zu sein, denn der „Reichsanzeiger“ teilt amtlich mit, daß die Ziehungstermine auf die Zeit vom 24. bis 26. November 1891 bezw. vom 18. bis 23. Januar 1892 verlegt worden sind.

Ausland.

Großbritannien. Im Hafen von Portsmouth hat am Freitag die Parade des dort eingelaufenen Uebungsgeschwaders Frankreichs und der anwesenden englischen Kriegsschiffe durch die Königin Victoria stattgefunden. Die Königin wurde mit den üblichen Ehrenbezeugungen begrüßt und fuhr an Bord ihrer Jagdt die Reihe der Kriegsschiffe ab, worauf letztere desilten. Am Nachmittag fand

große Offizierstafel und Speisung der Mannschaften statt. Eine große Volksmenge war aus Neugier herzugeströmt. Von einer wirklichen Teilnahme ist bei dem ganzen Speisestafel keine Rede, und es macht den Eindruck, als wären auch die französischen Seeleute am liebsten wieder zu Hause. Die französische Presse erklärt sich mit der Aufnahme, welche die Flotte in Portsmouth gefunden, ganz zufrieden, doch läßt eine gewisse Knappheit und Mächtigkeit in den Telegrammen darauf schließen, daß man die Vegetation der russischen Kundgebungen doch etwas schmerzlich vermisst. Hervorgehoben wird allgemein, daß die Königin sich sehr liebenswürdig zeigte. Heute werden die französischen Seeleute Portsmouth besuchen und dort feillich bewirtet werden.

Rußland. Der russische Finanzminister läßt amtlich erklären, daß außer dem Roggenausfuhrverbot keine weiteren Verbote in der Kornausfuhr erlassen werden sollen. — Der Marineminister Schmidt, welcher Bläne von Kronstadt an einen fremden Staat verkauft hatte, ist deshalb zur Verschickung nach Sibirien verurteilt worden.

Im ganzen Gouvernement Moskau wüthet die sibirische Pest. Besonders verheerend tritt sie in den Kreisen Wolokolansky und Rusa auf. Außerdem herrscht dort in den Dörfern eine fieberartige Epidemie, welche die Erwachsenen heimsucht, während unter den Kindern die Malaria stark verbreitet ist. Zu allem Glanz kommt noch eine starke Viehpeste, infolge deren viele Bauern ihr gelamtes Vieh verloren haben. Die Ernte hat kaum die für die Wirtschaft erforderlichen Quantitäten ergeben.

Türkei. Der italienische Vorkämpfer in Rom, Baron Blasi, hat im Namen der römischen Regierung die Anforderung an die Pforte gerichtet, zum Schutze des Lebens des von Räubern entführten italienischen Bahnhauptmanns Solini alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, namentlich das von den Briganten geforderte Lösegeld von 2000 Pfund unverzüglich an dieselben auszuhändigen zu lassen. Die Türkei wird also zum dritten Male in den Beutel greifen müssen, um den Spießhaken Gratifikationen zu zahlen.

In Konstantinopel ist der Kriegsminister Ali Saib Pascha gestorben. Der Verstorbenen hat rechtshaffene Versuche gemacht, die Militärverwaltung zu ordnen und für pünktliche Solbausezahlung an die Soldaten zu sorgen. Verlungen ist es ihm freilich nicht, der Palast des Sultans gebraucht gar zu viel. Zu seinem Nachfolger ist Osman Pascha, der Sieger von Plewna, ernannt.

Amerika. Der Bürgerkrieg in Chile zieht sich um Valparaiso zusammen. Die Regierung muß jetzt selbst zugeben, daß die Truppen der Revolutionspartei im vollen Anmarsch sind. Es sind auch bereits Schiffe gewechselt worden. Wie es heißt, sind die Angreifer 8000 Mann stark und wollen die Stadt zu Wasser und zu Lande zugleich angreifen.

Zu reich!

Roman von Adolf Stredfuß.

(Fortsetzung.)

Jetzt hatte der Oberst den Tisch erreicht, an welchem Westram saß. „Herr Premier-Leutnant von Westram, Herr Oberst von Heyde“, sagte Munk vorstellend.

Westram sprang auf, er wurde plötzlich sehr bleich, mit einem Blick des Entsetzens schaute er den alten Offizier, dessen Raben er im Eifer des Gesprächs mit Waldheim nicht bemerkt hatte, an. Ein grimmes Lächeln flog über das Gesicht des alten Herrn, als er bemerkte, welchen Eindruck die Vorstellung auf Westram machte; seine hohe, gewöhnlich etwas gebeugte Gestalt richtete sich stolz empor, mit einem Blick vernichtender Verachtung sah er auf den jungen Offizier nieder, der diesen Blick nicht zu ertragen vermochte und schon zur Seite schaute.

„Ich habe mich Ihnen vorstellen lassen, Herr von Westram“, sagte der Oberst mit lauter, weithin im Zelte vernehmbarer Stimme, „um Redenshaft von Ihnen zu fordern für eine nichtswürdige“

„Galt, Herr Oberst, Sie dürfen nicht weiter sprechen,“ fuhr unterbrochen den Obersten mitten im Wort Paul Munk. „Herr, was unterziehen Sie sich?“ — fuhr der Oberst grollig auf.

„Ich rufe Ihre Ehre an, Herr Oberst. — Sie selbst haben heute gesagt: „Mit einem Schutze, der sein Ehrenwort gebrochen hat, schlägt sich kein Ehrenmann.“ aber ein Ehrenmann hat auch nicht das Recht, einen solchen Schutze, mit dem er sich nicht schlagen kann, herauszufordern. Herr von Westram ist kein Gegner für Sie, Herr Oberst. Sie können sich so wenig mit ihm schlagen, wie irgend ein Wort, welches er sagt, Ihnen Herrn von Westram beleidigen kann. — Uebrigens soll Ihnen auch jede Veranlassung, diesen Herrn

herauszufordern, genommen werden, denn er wird sogleich öffentlich vor allen gegenwärtigen Zeugen erklären, daß er jedes Wort widerruft, durch welches er heute Morgen Ihren Herrn Sohn getränkt hat und daß er diesen demütigt um Verzeihung bittet!“

Munk's Worte übten eine wahrhaft zauberhafte Wirkung aus. — Westram, auf den alle Augen gerichtet waren, stand, keiner Antwort mächtig, zitternd mit niedergeschlagenen Blicken wie ein verurteilter Verbrecher da; das Schuldbewußtsein prägte sich so klar in seinen bleichen, entstellten Zügen aus, daß selbst der arglose Graf Waldheim von Etel über die Feinheit seines Freundes ergriffen wurde. Er trat zurück, so daß Westram jetzt ganz allein stand.

Nicht minder betroffen war der Oberst. Daß ein Zivilist es wagen konnte, in einem öffentlichen Lokale einen Offizier so zu behandeln, überstieg seine Fassungskraft. Auch er war im grenzenlosen Staunen keines Wortes mächtig. — Er schaute bald Westram, bald Munk an; was er von dem ganzen Vorgange denken sollte, wußte er nicht, nur eines war ihm klar: dieser Herr von Westram war ein erschlofer Schuft, mit dem sich kein Ehrenmann in einen Streit einlassen durfte.

Einige Sekunden ließ Munk verstreichen, um dem alten Herrn Zeit zur Vergebung zu geben, dann fuhr er fort: „Ich bitte Sie, Herr Oberst, mir zu gestatten, daß ich einige Worte allein mit Herrn von Westram spreche; nach demselben sollen Sie von ihm jede Bemänglung, welche Sie irgend wünschen, erhalten. — Herr von Westram, haben Sie die Güte, mit mir in das leere Wohnzimmer zu treten, es kann Ihnen wohl nur angenehm sein, wenn ich das, was ich Ihnen zu sagen habe, nicht öffentlich sage. — Gehen Sie voran!“

Munk zeigte auf die offene Glasthür eines der für den Besuch im Winter oder bei Regenwetter bestimmten Gast-

zimmer; gehorham seinem Wink, ging Westram ihm voran, Munk folgte ihm, — beide waren allein in dem bei schönem Wetter ganz unbesetzten Zimmer, sie konnten sich, wenn sie leise sprachen, ohne gehört zu werden, unterhalten, aber jede ihrer Bewegungen wurde von hundert Augen beobachtet, denn die breiten Flügeltüren und die Fenster waren nach dem Zelt zu geöffnet.

„Sie haben gehört, was ich von Ihnen fordere, Herr von Westram,“ — so begann Munk die kurze Unterredung. „Ich kann Ihnen nur raten, meinen Willen auf das Schleunigste zu erfüllen. Sie würden mich sonst zwingen, einen gewissen verfallenen Schuldbüchlein auf Ehrenwort, den ich bei mir trage, hier öffentlich zu zeigen, um zu beweisen, daß Sie Ihr Ehrenwort gebrochen haben; auch einen gewissen Wechsel, der die Mitunterschrift des Grafen Waldheim trägt, würde ich diesem zur Anerkennung, ob seine Unterschrift edel ist, vorlegen müssen.“

„Was habe ich Ihnen getan, Munk, daß Sie so grausam gegen einen Freund verfahren können?“ — fragte Westram verzweifelt.

„Mißbrauchen Sie das edle Wort Freundschaft nicht,“ entgegnete Munk scharf. „Ich habe Sie nie einer Freundschaft gewürdigt, das wissen Sie selbst am besten; niemals habe ich Ihnen versprochen, wie tief ich Sie verachte. Mit meinem guten Gelde habe ich Sie erkaufte. Es machte mir Vergnügen, für einige Zeit eingeführt zu werden in die erklühten aristokratischen Kreise, welche mir trotz meines Reichthums verschlossen blieben. Sie habe ich dazu benutzt. Wenn Sie mich überall als Ihren liebsten Freund vorstellten, so wußten Sie wohl, weshalb Sie es thaten; ich habe Ihnen niemals ein Wort gesagt, welches Sie berechtigt hätte, mich Ihren Freund zu nennen. Ich habe Sie nie gekauft, und Sie mußten es, daß Sie mir unterthänig sein mußten. — Aber wozu diese Auseinandersetzung? — Zwischen

Aus aller Welt.

Glogau, 21. Aug. Nach ärztlicher Schätzung sind in den ländlichen Distrikten des Kreises Glogau mehr als 1000 Erkrankungen in letzter Zeit erfolgt. Höheren Orts ist der Kreisphysikus zur Berichterstattung über Umfang und Art der Erkrankungen aufgefordert worden.

Paris, 21. Aug. Amliche Meldungen aus Fort de France auf Martinique geben die Zahl der bei dem Druan am 18. d. M. getöteten Personen auf 218 an; ein großer Teil der Bevölkerung ist ohne Obdach und ohne Unterhalt und Lebensmittel. Die Verbindungen mit dem Innern und der Insel sind vielfach gestört. Man glaubt, daß sich nach dem Einlangen der von dort bis jetzt fehlenden Nachrichten die Zahl der Getöteten noch erhöhen werde.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unterer mit Herzogshuldigungen versehenen Originalarbeit ist nur mit genauer Ortsangabe gestattet. Rückfragen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, den 22. August.

r. Bei den im Manöver befindlichen Truppen sieht es, den hierher gelangten Mitteilungen zufolge, nicht besonders gut aus. Zwar haben unsere Infanteristen sowohl wie die Dragoner betriebsmäßig Quartiere nicht zu klagen, — aber fragen wir nicht nach dem Wetter. Hierüber sprechen ein Dragoner an seine Eltern: „Unser Kleider brauchten wir nicht auszulapfen, denn von Staub ist keine Spur. Das Stiefelweiden und -schmieren wird uns auch erspart, dieselben werden durch den unaufhörlichen Regen von außen und innen stets weich und sauber gehalten. Verschiedentlich hat es auf dem Marsche so stark geregnet, daß uns das Wasser oben aus den Stiefeln lief.“ — Ähnliche Mitteilungen liegen auch seitens der Mannschaften unseres Infanterie-Regiments vor.

Die statistischen Ermittlungen, Zeichnungen und Berechnungen aus dem Volkszählungs-Material von 1890 sind soweit fertig gestellt, daß die Hilfsarbeiter am Großh. statistischen Bureau heute sämtlich entlassen werden konnten.

Der Kaffinoplatz wird jetzt einer gründlichen Renovation unterworfen, und vor allen Dingen von seinem holprichten Pflaster befreit und mit Kopfsteinen versehen. Das Material dazu ist teilweise schon angefahren, und sobald die Gartenarbeiten beendet sind, wird mit denen des Kaffinoplatzes angefangen werden.

xx. Jahresfest des Oldenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Gesinnung. Dasselbe fand am Mittwoch, den 19. August, wie schon in den Jahren 1862 und 1878, in Verne statt und war trotz des ungünstigen Wetters ziemlich gut besucht. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Verlage von Jever auf Grund des Bibelwortes „mit einer Hand thut sie die Arbeit und mit der anderen halten sie die Waffen“ (Hesekiel 4, 17), und führte an der Hand reicher Erfahrungen, die er als Mitarbeiter an dem Werke des Gustav-Adolf-Vereins gesammelt, den Zuhörern feisliche Bilder von der Notwendigkeit und dem Erfolge dieser Vereinsarbeit vor. Darauf betrat Herr Pastor Pralle von Oldenburg die Kanzel, um im Anschluß an die Geschichte des Stedingerlandes einen Vortrag über die der Reformation vorausgegangenen Bewegungen und die Bestrebungen des Gustav-Adolf-Vereins zu halten, mit dem Wunsche schließend, es möchte sich, wie auch anderwärts in unserem Lande, in Verne für das gelamte Stedingerland ein Gustav-Adolf-Frauenverein bilden. Der Vermer „Gemeinschafts-Gesangverein“ brachte in anerkennenswerter Weise einige religiöse Gesangstücke zum Vortrage. Nach dem Gottesdienste wurde in „Leverens Hotel“ die Generalversammlung des Landesvereins zur Beratung von Vereinsangelegenheiten abgehalten, von Herrn Geh. Oberkirchenrat Hanien mit Gebet eröffnet. Herr Rektor Wunderloh erstattete den Jahresbericht, welchem wir entnehmen, daß der oldenburgische Hauptverein im Jahre 1890 die Summe von 8354 Mk. seit seinem Bestehen 236,201 Mk. für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins aufgebracht hat. Für das laufende Jahr wurden durch Beschluß der Versammlung u. a. den Gemeinden bezw. Filialen Rentenfürsorge 200 Mk., Wulfenau (zum Turmbau) 150 Mk., Damme und Lohne je 50 Mk. zugewiesen. Die revidierten Statuten wurden gelesen und angenommen, zum Vorstandmitglied auf ein Jahr Herr

uns ist sie nicht nötig. Ich frage Sie nur, wollen Sie augenblicklich draußen im Belt die Ehrenerkärung und die demütige, — ich wiederhole das Wort demütig! — also die demütige Entschuldigung ausprechen, welche ich von Ihnen fordere? — Entscheiden Sie sich! Ich lasse Ihnen nicht eine Minute länger Zeit!“

„Wollen Sie, wenn ich es thue, mir versprechen, daß Sie niemandem meinen Ehrenwortschrein und den Wechsel zeigen?“

„Nichts verspreche ich Ihnen, als daß ich beide, wenn Sie meinen Willen nicht erfüllen, öffentlich zeigen werde!“

„Aber Sie schneiden sich damit selbst die Hoffnung ab, daß ich Sie jemals bezahlen werde. Sie verlieren zehntausend Thaler!“

„Die Sie doch im Leben niemals wiederbezahlen werden!“ entgegnete Munk höchlich lachend.

„Die ich Ihnen sicher in kurzer Zeit bezahlen will und werde. Ich habe mich heute mit Eva Schommer verlobt!“

„Wahrhaftig? Ich gratuliere!“ — Ich habe nie nie von dieser Dame gehalten, aber daß sie eine solche Wahl treffen würde, hätte ich ihr doch nicht zutraut!“

„Sie wissen jetzt, daß ich meine Schuld abtragen kann, sobald ich der Gatte der reichen Erbin bin; aber wenn Sie mich ruinieren.“

„Werden Sie als Fälscher auf das Zuchthaus kommen und mir niemals das Geld zurückzahlen, welches ich Ihnen zur Einlösung des Ehrenschreins und des Wechsels einst leichtsinnig genug geborgt und längst verloren gegeben habe. Das ist richtig, mir aber sehr gleichgültig. Ein weißer Sklave ist für zehntausend Thaler billig genug gekauft; von einem Sklaven aber verlange ich, daß er erpöckelt. Ihre Zeit ist veronnen, ich verlange jetzt Ihre Einlösung. Sie können noch immer? Nun wohl, so soll ich Ihr Schicksal erfüllen!“

Munk wendete sich der Thür zu, aber Bekram ergriff

Regierungsrat Dugend an Stelle des durch Verletzung ausgehiebene Herrn Regierungsratspräsidenten Muzgenbecher gewählt und zum Vertreter des oldenburgischen Hauptvereins bei dem Jahresfest des Gesamtvereins in Schön Herr Geh. Oberregierungsrat Bornmann bestimmt, welcher schon im vorigen Jahre die Güte gehabt hatte, den Verein in Mannheim zu vertreten. Das Amt eines Revisors der vorjährigen Rechnung wurde Herrn Rektor Kröger übertragen und als Ort der nächstjährigen Versammlung Oldenburg bestimmt. Die Versammlung erbrachte durch Erheben von ihren Eiden das Anbeken des vor einigen Jahren verstorbenen Hausmanns Martin Rudolf Küdens von Olden, welcher dem Verein 6000 Mk., das größte Legat, das ihm bisher zugeflossen, testamentarisch vermacht hatte; auf das Grab desselben hatte schon vor dem Gottesdienste der Vorstand einen Kranz mit der Widmung „dem Freunde der Gustav-Adolf-Sache gewidmet von dem Vorstand des Landesvereins“ niedergelegt. Nach Beendigung der Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagessen statt, welches durch viele Toaste gewürzt wurde. Die meisten auswärtigen Besucher besichtigten endlich unter der freundlichen Führung des Herrn Gemeindevorsehers Benke das schöne Küdens-Krankenhaus. Mägen auch durch dieses Jahresfest der Gustav-Adolf-Vereinsjahre neue Freunde erlangen!

n. Preisregeln. Wie verlautet, wird die Beteiligung an dem morgigen und folgende Tage im „Hotel zum Lindenhof“ stattfindenden Preis- und Konkurrenzregeln eine recht gute werden. Denn außer der Beteiligung der in hiesiger Stadt vorhandenen zahlreichen Regelfreunde haben sich bereits viele Kegel aus Bremen, Wilhelmshaven, Estheth, Barel u. s. w. angemeldet.

(?) Von Lande. Eine bemerkenswerte Erscheinung ist die stetige Zunahme der Blitzegefahr in den letzten Jahreszeiten. Wie eine Zusammenstellung aus den Akten von 60 Feuerversicherungsgeellschaften Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ergibt, hat sich in den Ländern in den Jahren 1854 bis 1877 die Blitzegefahr um das Zweieinhalbfache erhöht, ja in Deutschland hat sie sich in den letzten 30 Jahren sogar verdreifacht. Durch Blitzegefahren entsteht in Deutschland jährlich ein Gesamtverlust an Rationalvermögen von 6—8 Millionen Mark. Eine ähnliche Notiz brachten kürzlich auch die „Nachrichten für Stadt u. Land.“ Da ist es denn nur natürlich, daß jeder sein Leben und Eigentum so gut wie möglich gegen Blitzegefahr zu schützen sucht; daraus erklärt sich die immer weitere Verbreitung von Blitzeableitern zum Schutze der Gebäude. Freilich findet man auf dem platten Lande, welches am stärksten unter Blitzegefahren zu leiden hat, noch nicht sehr viele Blitzeableiter, aber ein merklicher Fortschritt in dieser Beziehung ist nicht zu verkennen. Wir möchten nun das Augenmerk auf die Anlegung von Blitzeableitern auf Schulhäusern auf dem Lande richten. Ein einziger Blitzschlag, der eine mit Kindern gefüllte Schulstube trifft, kann namenloses Unglück und grenzenloses Jammer herbeiführen. Da muß es für die Eltern sowohl, die ihr liebste und teuerste Gut in der Schule wissen, als auch für die Lehrer u. Kinder eine gewisse Beruhigung sein, wenn sie sich sagen können, was in Menschenhänden steht, um ein Unglück zu verhüten, das ist gethan. Denn gegenüber können die Kosten einer solchen Anlage nicht in Betracht kommen. Die Blitzeableiter müßten selbstverständlich von sachkundiger Hand angelegt und im Jahre ein oder zweimal auf ihre richtige Funktionierung hin genau untersucht werden, andernfalls wäre ja die Gefahr nur vergrößert. Da fällt uns eine Begebenheit aus dem vorigen Jahre ein, die hier passend angeführt wird. In einer Schulverletzung stand die Anlage eines Blitzeableiters zur Beratung, wurde aber abgelehnt: „die Kosten läßt mir uns wohl sparen, das heißt so leicht so kein Gefahr.“ Kurz darauf schlug der Blitz in das Schulhaus, glücklicherweise war es ein sogenannter „kalter Schlag.“ Was war die Folge? Wenige Wochen darauf wurde ein Blitzeableiter eingerichtet, und wir haben noch keine Stimme vernommen, welche über die Anlage abschließend geurteilt hätte.

+ Othringen. Am morgigen Sonntag findet in Becker's Establishment ein mit einer Verlosung verbundener großer Ball statt. Jeder Teilnehmer erhält ein

seine Hand, und mit stehender Stimme hat er: — „Werden Sie mich nicht, haben Sie Mittel mit mir! — Ich will ja thun, was Sie wollen, nur gestatten Sie mir, daß ich eine etwas mildere, weniger schmachtvolle Form wähle.“

„Nicht ein Wort erlaube ich Ihnen; ich verlange die demütige Entschuldigung.“

„Auch die will ich ausprechen, nur gestatten Sie mir, daß ich hinzufüge, meine Braut habe mich gebeten, diese Erklärung öffentlich abzugeben.“ — (Fortsetzung folgt.)

— Englische Bismarck-Verleerer. Merkwürdige Zeichen von Bismarck-Verleerung geben die blonden Schöne und Tochter Altons. So erkrankt ein Kind eine Kaffeebohne um den Preis von 10 Mark, aus der der Fälsch in einem kleinen Restaurant getrunken; ein anderer fällt eine Seltenerwasserflasche mit dem Soolwasser, in dem sich der Fälsch für vorher gebadet hatte, und zwei Ladies aus Liverpool ließen zwei Büffel Haare, welche der sich haarende Reichthum Zyras ihnen ließ, in goldene Medaillons fassen.

— Wasserverkürzungen in China. Nachrichten zufolge, welche am 21. Juli aus Shanghai abgegangen sind, ist der Jangtschi-Kiang in starkem Steigen begriffen. Die Landeute im Thal sind in große Noth geraten, da das Wasser die Reisfelder meilenweit überflutet hat. Die Gewalt des Wassers war so groß, daß die aufgeschwemmte Ernte früherer Jahre fortgeschwemmt wurde. Jetzt der Fluß nicht bald zurück, so ist eine große Hungersnot zu befürchten. Dazu kommt noch, daß starke Regengüsse den Weis weiter landeinwärts sehr beschädigt haben. In Foochow stieg der Strom so plötzlich und so schnell zur Nothzeit, daß der Verlust an Menschenleben und Eigentum großer war, als bei der Ueberfluthung im letzten Winter. Ueberfluthungen kommen selten nach dem 12. Juni vor. Die Bevölkerung glaubte deshalb, daß die Gefahr vorüber sei und war gänzlich unvorbereitet, als der steigende Strom sich über die Ebene ergoß. Die am Ufer stehenden Häuser wurden aus ihren Fundamenten gerissen und Menschen und Vieh fortgeschwemmt. Mehrere Hundert Dörfer, welche im Fluße anliegen, wurden den Strom hinabgeführt und verschluckten an der steinernen Brücke in der unteren Stadt. Die Mannschaften ertranken meistens. 80 Leichen, darunter 9 Frauen und 14 Kinder sind an das Ufer gespült worden. Die Not wird in diesen Distrikten groß werden, da die Ernte misrathen ist und es an Arbeit fehlt.

Los gratis. Unter den Gewinnen befinden sich recht hübsche Sachen. (Siehe auch Inserat.)

Barel, 21. August. Bei dem Landmann Suhren in Jeringhove stürzte am Donnerstag Morgen eine etwa 20jährige Magd, Gehele Korbros, als sie in den Keller gehen wollte, die Kellerstiege hinab. Im Fallen wollte sie sich an einem dort stehenden, schweren Tische halten, dieses stürzte aber mit hinab und begrub das Mädchen unter sich. Dasselbe erhielt schwere innere Verletzungen; es wurde namentlich der Kopf stark mitgenommen. Die Verunglückte hat die Sprache noch nicht wiedererlangt. Weniger schwer verletzt ist der rechte Arm. Das Mädchen befindet sich im hiesigen Krankenhaus. (Gem.)

;) Jemel, 21. August. Die Eheleute Dieckrich Bährs feierten gestern das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist morgens durch ein Ständchen, sowie durch Darbringung zahlreicher Glückwünsche erfreut worden. Welcher Mühseligkeit sich das „goldene Brautpaar“ noch erfreut, zeigte sich so recht beim Tanze, an dem dasselbe noch ganz munter teilnahm.

† Dargatz, 21. Aug. Ein überaus trauriges Bild bieten dem Auge die Gasterfrüchte in unseren Grobenländereien. Dieselben haben sich soweit niedergelegt, daß es den Anschein hat, als sei eine Walse darüber gegangen. Zudem beginnt der Hafer auszuwachsen. Wenn der Himmel nicht bald ein Einsehen hat, so werden sich die schönen Früchte in Dünge verwandeln.

+ Poolfiel. Einen komischen Anblick bietet ein beim hies. Hofpfaue stark mit völlig reifen Früchten besetzter Vogelbeerbaum, der zugleich auch ebenso stark in voller Blüte steht.

† Verne, 21. August. Die künftigen Montag hier stattfindende Tierjahre wird voraussichtlich, wenn nur das Wetter einigermaßen günstig ist, recht gut besichtigt werden. Auch stehen für das bei dieser Gelegenheit stattfindende Wetrennen zahlreiche Anmeldungen in Aussicht. Doch ist vor allen Dingen, wenn die ganzen Festlichkeiten nicht zu Wasser werden sollen, gutes Wetter nötig.

!l Drake. Ein hiesiger Schiffer, welcher kürzlich mit seinem Schiffe mit Ladung von Niga beigekehrt, hatte für sich auch verschiedenes Proviant z. mitgebracht und diese Gegenstände unverzüglich in Siederhitze zu bringen gewußt. Da derselbe aber stets auf persönliche Vorteile gar zu sehr Bedacht zu nehmen gewohnt ist, so verstand er es auch, dem Schiffsjungen bei der Abmusterung unter einem Vorwande 20 Mk. von der Lohnforderung abzuziehen. Der Schiffsjunge traf bald darauf mit seinem früheren Herrn in einer Wirtschaft zusammen und erfasste die Gelegenheit, die ihm so unverdientermaßen abgezogenen 20 Mk. zu reklamieren; statt dessen erhielt er aber von seinem früheren Herrn zwei Droschen. Schnell war der Plan zur Rache geschmiedet, und mit den Worten: Nun will ich doch erfahren, was die russische Ware kostet! verließ der Schiffsjunge die Schänke, um bei der Polizeibehörde von der Detraction genannten Russen Anzeige zu erstatten. Bei einer vorgenommenen Nachsicherung wurde denn auch die Richtigkeit der Anzeige bestätigt. Nach Erlegung der verwirkten Strafgebühren z. hat der Schiffer aber doch kopfschüttelnd gemeint: „Wenn ich den Jungen die 20 Mark geben har, wär' doch so meinen Profit wesen.“ Auch die andern Schiffer sind auf den „Hineingefallenen“ jetzt sehr schlecht zu sprechen, weil ein solcher Fall nachwirkend bleibt und die Abfertigung bei den Zollbeamten erschwert.

Vordenham, 21. Aug. Die „Provinzialzeitung“ veröffentlicht jetzt die vollständige Namenliste der bei dem Unglück beim Lloydpier zu Tode gekommenen und bereits aufgefundenen neun Arbeiter; dieselbe weist nachstehende Namen auf: Berend Kniper aus Bellingwolde, Thomas von der Raan aus Bellingwolde, Christoph Wilhelm Schmidt aus Steensfeldersheim bei Friesland, Bernh. Bachs aus Fischmeer bei Friesland, Edo Friedr. Nissen aus Verdenmerriege, Kreis Wittmund, Johann Fick aus Wedderupfaltenbeck bei Fohlenkirchen, Friedrich Ludwig Altes aus Althorn, Wilhelm Wilm Dietmann und Heinrich Dahmann aus Waringen. In ärztlicher Behandlung befinden sich ein schwer und sechs leichter Verwundete.

!l Besta, 21. August. Die Notiz in voriger Nummer, nach welcher von den Abiturienten die meisten Nichtoldenburg gewesen, ist dieses Mal nicht zutreffend. Im Gegenfall zum Durchschnittsverhältnis kommt die überwiegende Mehrheit aus dem Herzogtum Oldenburg, namentlich sind die Gemeinden Besta und Lohne vertreten.

!l Lohne, 21. August. Seit dem Weggange des Dr. med. Müller nach Oldenburg ist Ort und Gemeinde ohne Arzt und Apotheker. Ein junger Mediziner, der das Müller'sche Haus angekauft hat, muß vor Eintritt der Praxis noch die letzten Studien des Staatsexamens absolvieren. Dr. Müller hatte auch die Konzeption zu einer Hausapotheke, die für die meisten Fälle ausreichte, jetzt ist die ausgedehnte Gemeinde in beiden Hinsichten auf Besta und Dintlage angewiesen. Der Gemeindevorstand hat die Konzeption einer Apotheke beim Großherzogl. Staatsministerium beantragt, aber noch keinen Bescheid erhalten. Früher ist die Angelegenheit bereits wiederholt verhandelt, auch ist der Landtag beauftragt worden, die Konzeption ist aber bislang stets abgelehnt und hat die Hausapotheke des Arztes teilweise Ersatz. Jetzt steht die Sache so, daß die Konzeption einer Apotheke, für welche sich bei den hohen Kaufpreisen der bestehenden Geschäfte hinreichend Bewerber finden würden, ohne Zweifel sofort einen Arzt anziehen würde. Auch die große Nachbargemeinde Steinfeld hat weder Arzt noch Apotheker und wird jetzt vordringend von Damme verorgt; wenigstens ein Teil derselben würde sich der Lage und der sonstigen Beziehungen wegen nach Lohne halten, wenn der Ort nicht selbst nachdarfliche Hilfe aufsuchen müßte.

Aus den benachbarten Gebieten. **(?) Wilhelmshaven, 21. Aug.** Durch eine kaiserliche Verordnung sind die Kreuzerfortvetten „Carola“ und

Olga, welche bisher zur Disfektion gehörten, der Marine-Station der Nordsee, Wilhelmshaven, zugeleitet. Der „Gabiht“ geht von der Disfektion zur Disfektion über, ebenso ist der Stationsort des auf der hiesigen Werft erbauten Trans- portdampfers „Pellikan“ nach seiner Fertigstellung Kiel.

Wilhelmshaven, 21. August. In den nächsten Tagen wird der als Protokollführer bei der Handels- Ver- fähigungs-Kommission fungierende Oberst Paulus, Abteilungs- Chef im königlich preussischen Kriegsministerium, zu seiner Orientierung die Befähigungsanträge von Wilhelmshaven, Guxhaven, Geestmünde, Helgoland und Friedrichsort besuchen und am 31. August in Wilhelmshaven eintreffen.

Telegraphische Depesche der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Berlin, 22. August. Das Kaiserpaar traf heute, 9 Uhr vormittags, auf der Haltestelle Schöneberg ein. Von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt, bestiegen die Majestäten alsbald die Pferde und begaben sich sofort nach dem Tempelhofer Felde zur Parade des Gardekorps.

Viehmärkte.

Berlin, 21. Aug. (Stadt. Centralviehshof. Amtl. Bericht der Direction.) Zu Markt standen: 412 Rinder, 1284 Schweine (inkl. 82 Dänen und 181 Balonier), 772 Kälber und 4465 Hammel. — Circa 85 Rinder geringe Ware wurden zu Montagspreisen ver- kauft. Schweine wurden gut zu gehobenen Preisen abverkauft. I. 1. Klasse, II. und III. 52 bis 57 M für 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara. Für Balonier wurden 49 M für 100 Pfd. und 50–55 Pfd. Tara per Stück bezahlt. — Der Kälberhandel wickelte sich im Ganzen ruhig ab, nur ganz schwere Ware blieb schwer verkäuflich. I. 64–60, ausgewählte Ware darüber, II. 50–55, III. 45–49 Pfd. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — In Gammeln fand kein Umsatz statt.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konventionen. September 1, Dienstag.

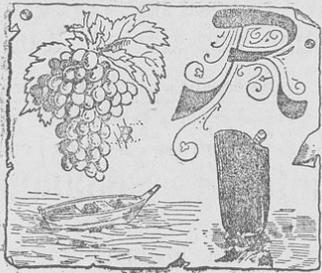
Amtsger. Oldenburg IV. Kraftlosklärung einer Inzestionsurkunde über 6300 M., welche auf Grund

eines Kaufvertrages vom 11. Janr. 1879 am 18. März 1879 für den Brinkfeger Hilbert Schellke in Peters- fehn eingetragen sind und jetzt auf Grundpfänden der Art. 1210 und 1387 der Landgemeinde Oldenburg haften, welche dem Johann Georg Ludwig Vatenhus und seiner Ehefrau Anna Geseine Katharine geb. Hofe zu Petersfehn gehören. 165

Desgl. Kraftlosklärung einer im Mai d. J. verbrannten Inzestionsurkunde, welche dem Dienst- knecht Friedrich Mlers zu Oldenburg gehört und für die Summe von 1000 M. auf den Gastwirt Heinrich Bruno Willers zu Ohmstede und Art. 1414 der Land- gemeinde Oldenburg eingetragen ist. 165

Spiel- und Rätsellecke.

Bilderrätsel.



Französisches Buchstabenrätsel. gris gris V gris gris gris

Silbenquadrat.

1	2	3
2	4	5
3	5	6

Die Ziffern im nebenstehen- den Quadrat sind durch Silben zu ersetzen, derart, daß bedeutet: 1 2 3 alter Heldenfänger. 2 4 5 verführerisches Fabel- wesen. 3 5 6 weiblicher Name.

Auflösungen der Rätselaufgaben zc. in Nr. 189: Des Bilderrätsels: Kriminalangelegenheit. Des Quadraträtsels:

T	O	G	A
O	M	A	R
G	A	R	N
A	R	N	O

Richtige Auflösungen sandten ein: 1) Des Bild- und Quadraträtsels: Wih. Kröner, Verba Schneider, S. Legtmeyer, W. Knack, J. Boigt, C. Doffe, Bedeutsames Meeblatt, gelöst in der Kneipe, sämtlich hier; ferner: Aug. Wdoids in Bintel bei Hude, F. J. in Lue, Frau Aug. Willens in Oldenburg, Emil Staats, daselbst, S. Sawidhorst in Freyburg a. U. (Sie Schäfer!), Wih. Dollander in Hude, Willi und Luise Berbes, daselbst, Emil Dollander, daselbst, Peter Minnemann in Oldenburg, Adolf Warhorn, daselbst. 2) Des Bilderrätsels: Ellh und Helene Dietmann in Hude, Bruno Fischer, hier, Georg Maas, hier. 3) Des Quadraträtsels: Eduard Boigt, Jul. Bloch, Heinrich und Karl Ripp, Pami Großh, Helene Niemann, sämtlich hier; ferner: August Huber in Oldenburg, Hub. Schilling in Stollmann, Schlier Gerhard Nowob in Beckmann, Herrn. Hilmer in Neuenhof, Fr. Hattermann in Neustadt, Frieda Osterloh in Bintel, Heini und Hans Logemann in Lönningen, Frieda Frees in Wäte b. Berne.

Anzeigen.

Burhave, Butjadingen. Eine im hies. Orte an guter Lage belegene

Besitzung.

worin u. a. auch Gastwirtschaft betrieben wird, ist mit Antritt zum nächsten Mai zu verkaufen. Die Besitzung besteht aus: 1. einem Wohnhause, enthaltend mehrere Stuben mit Schlafkammern, Küche, Keller, Bodenraum, welsch letzterer zugleich als Tanzsaal benutzt wird. 2. einem geräumigen Stalle. 3. einem großen schönen Garten. Das zur Gastwirtschaft erforderliche Inventar kann mit übernommen werden. Da die Gastwirtschaft nicht so sehr frequen- tiert wird, würde die Besitzung für einen Hand- werker, namentlich aber für einen Stellmacher passend sein. Letzterer ist schon lange in hies. Gegend entbehrt worden und würde derselbe hier viele und gute Arbeit finden. Martens, Rehnflr.

Verpachtung.

Edewecht. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. Grundbesitzer- manns Carl Poting zu Südbewecht lassen am

Freitag, den 28. August d. J., Nachmittags 5 Uhr,

die ihren Pupillen gehörende, zu Südbewecht an der Chausee belegene Stelle, bestehend aus einem Wohnhause, Garten und einem Stück Bauwand, öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre mit Antritt zum 1. Mai f. J. verpachten. Liebhaber versammeln sich in Neuen Wirtschause zu Südbewecht. S. Setje.

Öffentlicher Verkauf von Wiesenländereien.

Overfen. Die den Erben des weil. Rentmeisters Johann Gerhard Adolph Hutmemann daselbst gehörige, an der Saaren in der Nähe des „Ammerländischen Hofes“ belegene Wiese zur Größe von plm. 18 Scheffellast wird am

Dienstag, den 25. d. M., Abends 7 Uhr, im „Peterswehner Hof“ in Overfen zum dritten Male zum Verkauf aufgesetzt werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß ein nochmaliger Verkaufsaussatz nicht stattfinden wird. Joh. Clauken, Rehnflr.

Oldenburg. Zu verkaufen junge Heckenrinder. Sandstraße Nr. 44.

Overfen. Zu verkaufen: weiße russische Spitzhunde mit Siebhorn und Ringelschwanz. August Meher am Kirchhof.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die der Ehefrau des Glasmachers Carl Adolf Gronsky zu Oldenburg gehörige, an der Schulstraße belegene Besitzung wird am

Dienstag, den 25. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des Großherzog. Amtsgerichts, Abteilung III hier selbst, zum dritten und letzten Male zum Ver- kaufe aufgesetzt werden. Wenn in diesem Termine annehmbar geboten wird, soll der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein E. Memmen, Rehnflr.

Ohmstede. Heinrich Püllmann hier selbst läßt am

Donnerstag, 29. August d. J., Nachmittags 2 Uhr aufsd., folgende Gegenstände, als:

- 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Nichteibank, Stühle, Tische, Koffer, Kisten, 1 Bettstelle, 2 Betten, Leinen u. Leinwand, Säcke, Flachs, Frauen- und Manns- kleidungstücke, 1 Kupf. Kessel, Töpfe, Zimmergerät, 1 Waage mit Gewicht, 1 Hahnenlo, 1 Badtrog, 1 Walchbalse, Futterbälgen, Milch- und Ackergerät, 2 Karren, 1 Handwagen, 1 Feuerherd, 1 Kohl, 1 Senje, 1 Haargeug;

ferner: einiges Zimmergerät, als: 2 Hobeibänke, 1 Schleifstein, 1 Art, 1 Dessel u. f. w.;

jobann: ca. 1 Scheffellast Kartoffeln und ca. 1/2 Scheffellast Gras öffentlich meistbietend mit Zahlungs- frist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein E. Memmen, Rehnflr.

Zywege. Rüter Hinr. Behrens daselbst läßt am

Freitag, 4. September d. J., Nachm. 3 Uhr aufsd.,

- 1 tiebiges Duene (Witte Oktober fallend), 1 Kupfalsb, 1 Sau mit 10 Ferkeln (letztere 6 Wochen), auch 40 Stämme Eichen-, Ean- und Wagenholz (nahe an der Chausee und gut abzutragen).

Öffentlich meistbietend verkaufen. Saake. Wegen Einstellung der Einreisfahrt in Oldenburg sollen Mittwoch, den 26. August d. J.,

20 junge Pferde,

Galzier und Westfälische, für alle Geschäfte passend, Johann Geschirre, Futterkisten, Pferdebedecken, lederne Galzier, Laternen, Kutscher Röcke und Stall-Mensilien zc. öffentlich meist- bietend mit Zahlungsfrist, beim Depot Dood's Establishment in Oldenburg, verkauft werden. Feinste neue Emdener Vollheringer Dvd. 1 A. G. Menke.

Oldenburger-Neuenwege. Die Erben des weil. Landmann Ant. Windels daselbst beabsichtigen ihre in nächster Nähe der Eisenbahn, ca. 3 Kilometer von Olden- burg entfernte belegene

Brinkfegerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune mit Woh- nung, Garten mit vielen Obstbäumen und entsprechendem Acker- und Weideland beim Hause, Dorfmoor zc. mit Antritt zu November 1891 oder später, zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden. S. Clauken.

Gras-Verkauf.

Ohorn. Brennereibesitzer J. Püll- mann daselbst läßt auf seinem sog. West- moore am

Donnerstag, 29. August d. J., Nachm. 4 Uhr aufsd.,

plm. 40 Tagewerk Ott- grün (gut besetzt) zum Wähen in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend veräuern. Saake.

Immobil-Verkauf oder Verpachtung in Sandhatten.

Fräulein C. Schmitter hier selbst läßt

Dienstag, den 25. August d. J., Nachmittags 6 Uhr,

ihre Brinkfeger- stelle, bestehend aus Wohn- haus und 12 Sch.-Saar Acker- und Gartenland bester Bonität, mit sofortigem Antritt resp. den 1. November d. J., in des Unterzeichneten Wirtschause zum zweiten und letzten Male zum Verkauf oder zur Verpachtung aufsetzen.

Kauf- und Pachtlustige ladet ein F. F. Sarmä.

Am Mittwoch, den 26. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werden noch einige vom Brande herrührende Hölzer, als:

- Balken, Sparren, Fenster und Thüren zc.

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden. Die Eisenbahn-Gepäckträger-Komp.

Zu verkaufen. Ein Geschäftshaus

an besonders guter Lage hiesiger Stadt, event. mit kompletter Ladeneinrichtung, steht mit Antritt auf 1. Novbr. d. J. oder später unter meiner Nachweisung zum Verkauf. W. Köhler, Sottorstr. 16.

H. Büsing, Schlossermeister, Wallstraße 23,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach ein- schlagenden Arbeiten.

Schlappe und steife Herren-Hüte,

prima Qualität, hochfeine Farben. Stück 2,50 M und 3,00 M.

Louis Rothschild, 46, Achternstraße 46.

Wasserdichte Regenröcke

bereits von 9 M an, Gabels und Pellerinen sind neu eingetroffen.

Louis Rothschild, 46, Achternstraße 46, Serren - Garderoben - Magazin.

Patent Jauche-Pumpen,

Patent Nr. mit und ohne Spritze. Fauler - Pumpen in jeder beliebigen Höhe.

Jauche-Verteiler. Stahl-Jauchefässer, verzinnt, unverwundlich, empfiehlt zu billigsten Preisen

W. L. Meyersbach.

Trielate.

Vermietet z. 1. Nov. eine Familienwohnung m. ob. o. Land. W. Bentke.

Lose

zur Deutschen Antiflaverei-Lotterie, 1/2, 1/3, 1/10 Original- und 1/50 Anteile zu Blankpreisen, Barische Lotterien zc. à 1 M, Porto und Liste 30 S.

Konsejionierte Verkaufsstelle aller hier zu- gelassenen Lotterien S. Rohlen. Schüttinstraße 13

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Großenteten und Umgegend die ererbene Mitteilung, daß ich mich hier als Stellmacher etabliert habe und empfehle ich mich zu allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten unter Zuziehung toller Beistellung und billiger Preisstellung.

Joh. Wennekamp, Stellmacher, Großenteten.

Ausverkauf.

Montag u. folgende Tage liegt ein großer Posten

Tischzeuge und Handtücher

15-20% unter Wert aus.

Besonders günstige Gelegenheit für Brautausstattungen, indem alle Sachen sehr gute Qualitäten und nur etwas unsauber geworden sind.

Im Laufe der Woche kommen circa 200 Duzd. wirklich Bielefelder Leinen-Taschentücher mit zum Verkauf.

H. Raabe junr.,
Schüttingstraße.

Kinderrwagen

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes zur Hälfte des früheren Preises.

Bazar Gebrüder Strube.

Kaufte

als

Partie

500 Paar alle Sorten Schuhwaren, enorm billig.

Herren-Stiefeletten Paar 4 M.
Halbstiefeletten „ „ 50 S.
Hohe Damenschuhe „ 3 „
Hohe Mädchenschuhe à Paar o. l. 50 S. an.
Wert das Doppelte.

H. Heinemann,
58, Ahternstraße 58.



Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts - Gesellschaft.

Einzig Postdampfer-Linien

Rotterdam - New-York
Amsterdam und
Baltimore.

Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franko.

Nähere Auskunft erteilt:
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Bangewerkschule Eckernförde.

Winterhalbjahr: 20. October.
Kostentfreie Auskunft. Die Direction.

Fonds und Privattapitalien vermittelt zu billigen Zinsen
Rechnungsführer **Joh. Claussen,**
Bureau: H. Kirckenstr. Nr. 7.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen Knecht. **D. Steinhoff.**

Gesucht. Ein Laufbursche oder Hausknecht. **F. S. C. Meyer.**

Für ein im Haushalt nicht mehr unerfahrenes

junges Mädchen wird auf November oder früher eine Stelle zur Stütze der Hausfrau gesucht, am liebsten auf dem Ammerlande oder in der Umgegend von Oldenburg.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Großes Preis- und Konkurrenz-Regeln in Varel

am Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. August (an beiden Festtagen von 1 Uhr Nachmittags bis Abends 7 1/2 Uhr) in den Etablissements des „Victoria-Hotel“, „Butjadinger Hof“ und des Herrn Anton Funke.

Auf 10 zu diesem Zwecke neu gelegten Bahnen, die wagerecht abgehobelt sind, wird geteilt.

Preise bestehen in Geld- und Wertgegenständen von 10 bis 100 Mark. Karten zum Preisregeln, à 3 Mark, sind durch die Buchhandlungen von **J. W. Acquistapace** und **Bültmann & Gerriets Nachf., Varel**, zu beziehen. Karten zum Konkurrenz- und Partiegeln sind während des Festes an den Kassen zu haben.

Ball, Gesangvorträge, Illumination der Gärten, Konzert etc.

Regelfreunde von Rab und Fern sind freundlichst eingeladen.
Das Komitee der 6 vereinigten Kegelvereine.



Für alle schwächlichen Personen dient die Braunschwg. Schifffumme,

bacillenfrei, allein als das stärkendste u. billigste Nährmittel.

Zu haben bei:
Hoflieferant **G. Kollstede, Oldenburg.**



Unter Preis einen großen Posten einfarbiger bedruckter Darchente, früher 85 bis 90 S, jetzt 70 S, etwas unfauberes Leinen von 43 S an, Handtuchbreite von 20 S an, Tischtücher von 80 S an, Servietten von 3,75 M pr. Duzd. an, engl. Tüllgardinen von 28 S an, breite leinene Spitzen mit bunt 15 S, Klüppelspigen von 55 S an, Herren-Overhemden, etwas unfauber, 3.10 M, Damen-Hemden desgl. in besseren Sorten 50 S billiger wie bisher, Hemden-tücher und Körperstoffe zu Maßgegenständen.

Der Verkauf dieser zurückgelehnten Sachen dauert nur acht Tage.
Julius Harmes, Langestr. 72.



Kathreiner's Kneipp's Malzkaffee.

Bekanntmachung.

Die Angriffe der Konkurrenz auf unser Fabrikat berücksichtigen und beantworten wir für die Folge nicht mehr, denn dieselben arten in eine Polemik aus, der zu folgen die Traditionen unseres Hauses uns verbieten.

Wir erklären, dass unser Fabrikat an tatsächlicher Betracht kommandem Nährwert von keinem anderen Malzkaffee übertroffen und im Geschmack unerreicht ist — und liefern den Beweis in einer Brochure, die demnächst erscheint und durch alle Niederlagen, sowie durch uns direkt gratis franko bezogen werden kann.

Möge sich daher Jedermann selbst von der eigenartigen und vorzüglichen Qualität unseres Malzkaffees überzeugen. — Um den Konsumenten dies zu erleichtern, werden wir nunmehr auch

Probepackete à 10 Pfg.

mit Gebrauchsanweisung versehen in den Handel bringen, die gleich unserer plombierten 1/2- und 1/4-Kilo-Verpackung mit des hochwürdigsten Herrn Pfarrers Kneipp Bild und Namenszug und mit unserer Unterschrift ausgestattet sein werden. Niederlagen in allen besseren Geschäften der einschlägigen Branchen. **Franz Kathreiner's Nachf., München.**



Existenz

oder Nebengeschäft bietet eine überall konkurrenzlose, hochlohnende Fabrikation eines Massen-Verbrauchsartikels. Fabrik-Anlage schon mit 120 Mark möglich, Vertrieb direkt an Haushaltungen. Relativ vergrößerrungsfähig. Verlangen Sie Prospekt gratis und franko unter Signatur: „Seltene Gelegenheit 150“ hauptpostlagernd Hamburg.

Zum Klavier-Stimmen, sowie zum Reparieren derselben empfiehlt sich **C. Paulus, Häufigstr. 9.**

Tanz-Unterricht.

Im Lokale „Zur frühlichen Wiederkunft“ (früher Zoologischer Garten) beginnt ein neuer Kursus am Montag, den 24. Dienstag, den 25. und Mittwoch, den 26. d. Mts., Abends von 8 Uhr an; ferner jede Woche Dienstag und Freitags. Anmeldungen werden auch schon Sonntag von 6 Uhr ab im genannten Lokale entgegengenommen.
F. Schröder, Tanz- u. Anstandslehrer.

Donnerschwerer Krug.

Sonntag, den 23. August:
Kleiner Ball.

Damen f. distr. liebev. Aufn. bei Frau Kühl, Gebamme, Dsnabrück, Suttthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Nadorst.

Am Sonntag, den 23. August:
Großes Gartenkonzert u. Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Lang-Abonnement 1 M.
Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

Aischauerfeld. Am Sonntag, den 30. August d. J.:
Gartenkonzert und Ball,
wozu einladet **Georg Eilers.**

Ad. Dood's Etablissement.

Am Sonntag, den 23. August:
Großer Ball.
Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

Nadorsterkrug. Am Sonntag, 23. August:
Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **Wwe. Warneke.**

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 23. August:
Garten-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Von 6 Uhr ab:
Großer öffentl. Ball.

Lang-Abonnement 1 M.
Es ladet ergebenst ein **Louis Nolte.**

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 23. August:
Garten-Konzert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Langabonnement 1 Mark.
Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Seghorn.**
NB. Alle 20 Minuten fahren Linienwagen von Dinklage's Ecke zum „Grünen Hof.“

Eversten.

Zur frühlichen Wiederkunft (früher Zoologischer Garten).
Am Sonntag, den 23. August:

Großes Tanzergnügen.
Hierzu ladet freundlichst ein **C. Schmidt.**

Eversten. „Tabkenburg.“

Am Sonntag, den 23. August:
Großes Tanzergnügen,
wozu freundl. einladet **F. S. Steinemann.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 23. August:
Großer öffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Gustav Diekmann.**

Bürgerfelde. Am Sonntag, 23. August:
Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet **Joh. Meyer.**

Rasteder Turnverein.

Am Sonntag, den 30. d. Mts.:
Stiftungsfest,
bestehend aus:
Schauturnen und Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
Lang-Abonnement 1 M.
Es ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Becker's Etablissement Osterburg.

Am Sonntag, den 23. d. Mts.:
Großer Ball,
verbunden mit

Gratis-Verlosung.
Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**
NB. Es kommen mehrere schöne Gegenstände zur Verteilung.

Halbstebe. Jede ungedehte Heberbewegung über meine Ländereien ist bei 20 Mark Strafe verboten und werde jeden Unbefugten zur Anzeige bringen.
F. D. Deltjen.

Wilhelmine Schütz, Heinrich Rodtek, Verlobte.

Oldenburg i. Gr., den 22. August 1891.

Todes-Anzeige.

Zwischenahn, 20. Aug. Heute Nachmittags 2 1/2 Uhr starb nach langen Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder **Hendrik van der Zee** in seinem 20. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige bringen. Die trauernden Angehörigen.
Kapitän **F. van der Zee** nebst Frau und Familie.

**** Festungssystem Nord-Ost-Frankreichs.**

Die bald nach dem deutsch-französischen Kriege in umfassender Weise ausgebauten französischen Landesbefestigungen mit der befestigten Hauptstadt als Zentral-Reduit ist in neuerer Zeit wieder Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit geworden, als die abermalige Erweiterung der Pariser Befestigungsanlagen beschlossen wurde. Der gesamte nordöstliche Teil Frankreichs ist bekanntlich mit einem, sich nach der deutsch-französischen Grenze verdichtenden Netz von großen und kleinen Befestigungen überzogen, deren Darstellung von großem Interesse ist. Wir geben daher an der Hand der bestehenden Kartenstiche einen Ueberblick über das Festungssystem Nordost-Frankreichs, dem wir in einem nächsten Artikel eine speziellere Beschreibung der zu ganz außergewöhnlicher Ausdehnung gebrachten Pariser Festungswerke und der projektierten Erweiterungsarbeiten der letzteren folgen lassen werden.

Die französische Ostfront, welche zum Schutze und zur Eiderung eines ungehörten Aufmarsches der französischen Seeere stark befestigt ist, erstreckt sich von der belgischen Grenze bei Longwy im Norden über Verdun, Toul, Epinal bis nach Belfort und seinen benachbarten Forts im Südosten an der schweizerischen Grenze.

Man kann dieselbe ihrer örtlichen Beschaffenheit nach in vier Abschnitte teilen, welche zwischen den genannten Festungen als gewissermaßen natürliche Angriffsgebiete einer von Osten kommenden Armee anzusehen sind.

Der nördliche Abschnitt, zwischen Metz und Verdun, mit den östlich an der belgischen bzw. luxemburgischen Grenze vorgelagerten Festungen Montmédy und Longwy, wird durch den Einschnitt des Naasbaches nördlich von Verdun gedeckt, entbehrt aber der direkten fortifikatorischen Verstärkung, so daß man diese Strecke französischerseits auf eine Länge von 35 Kilometern als einem deutschen Einmarsch offenstehend ansieht. Dieser Abschnitt liegt im nordwestlichen Richtung der deutschen Grenzfestung Metz.

Der zweite Abschnitt, in unmittelbarer Nähe dieser letztgenannten Festung, ist sehr stark befestigt; er erstreckt sich von Verdun nach Toul und lehnt sich unmittelbar an den natürlichen Terrainabschnitt der hier tief eingeschnittenen Maas an. Die Festung Verdun ist an der direkten Route Metz-Paris gelegen, genau westlich von Metz, und daher in ein großes befestigtes Lager verwandelt, indem man die eigentlich befestigte Stadt in weitem Bogen noch mit einer Reihe zum Teil sehr starker Forts umgeben hat, welche sich auf beiden Ufern der Maas befinden. Von Verdun aus folgt die Verteidigungslinie nach Süden zu der Richtung der Maas, indem auf dem rechten Ufer derselben die Forts Haubainville, Genicourt, Tropon, Camp des Romains, Liouville, Grandville, Rucey und Jouy angelegt sind. Mit dem letztgenannten Fort hat diese Befestigungskette die Lagerfestung Toul erreicht, welche an dem Schienenwege Nancy-Paris gelegen, diese sperren soll. Toul selbst liegt im Thal der sich hier auf sehr nahe Distanz der Maas nähernden Mosel, seine detachierten Forts sind auf beiden Seiten des Moselthales erbaut, und beherrschen die daselbst umgebenen bewaldeten Höhen. Nordöstlich von Toul wird der wichtige Eisenbahnknotenpunkt von Frouard durch ein starkes Fort geschützt, während südöstlich an dem alten Bahnübergang über die Maas das Fort Pont St. Vincent angelegt ist. In weiterer Entfernung von Toul find, um eine vollständige Umgehung Touls zu verhindern, die selbständigen Forts von Menob und Pagny-la-Blanche zwischen Mosel und Maas angelegt.

Der dritte Grenzabschnitt erstreckt sich von Toul bis Epinal und entbehrt, wie unsere Karte auch erkennen läßt, ähnlich dem ersten Abschnitt einer zusammenhängenden Kette von Befestigungswerken. Man sieht ihn auf französischer Seite daher als die zweite Durchbruchsstelle eines von Osten heranmarschierenden Feindes an. Dieser Teil ist fast ausschließlich durch das ein natürliches Hindernis bildende Mosel-

thal geschützt, nordöstlich vorgeschoben, nahe der deutschen Grenze, liegt in der Nähe von Lunéville das Fort Manonvillers zur Sperrung der Bahn von Straßburg-Saarburg. Im Rücken dieses Grenzabschnitts scheidet das Fort von Bourlemont den Eisenbahnknotenpunkt von Neufchâteau an der oberen Maas.

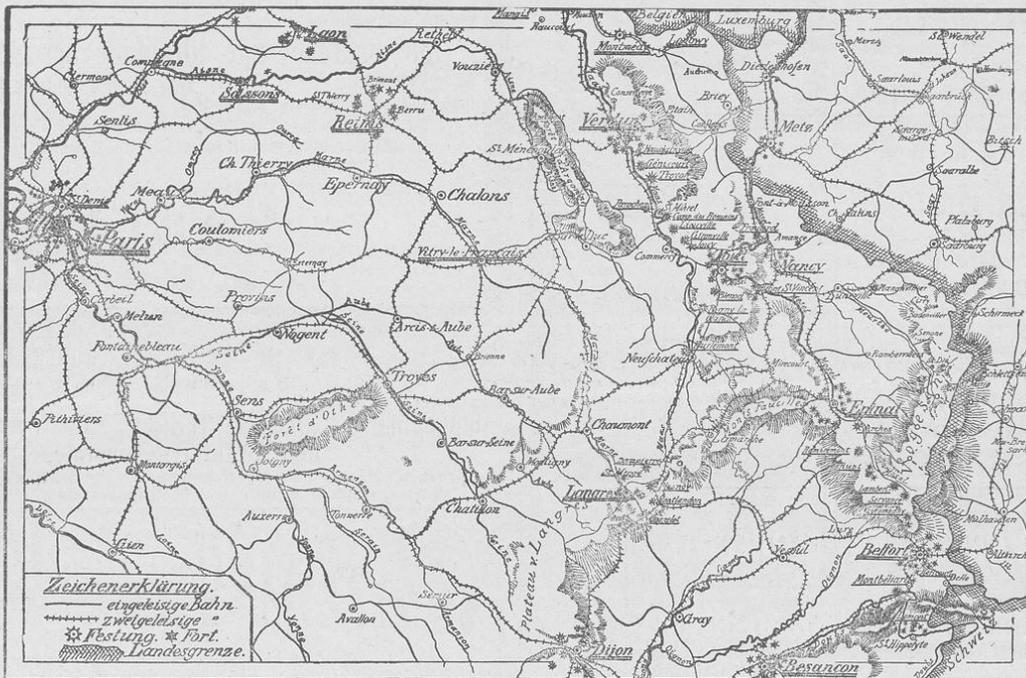
Der vierte Grenzabschnitt reicht von Epinal über Belfort bis zur Schweizer Grenze. Die selbst nicht befestigte Stadt Epinal wurde durch eine große Anzahl weit herum im Kreise vorgeschobener Forts zu einem befestigten Lager ersten Ranges gemacht; von ihm aus folgt die fortifikatorische Verteidigungslinie den Höhen des linken Moselufers bis zum Stamm der Vogesen, der an seinem südlichsten Punkte erreicht wird; es finden sich hier die Forts Arches, Remiremont, Rupt, Lambert und Servance. Sodann steigt die Linie zu dem in der Ebene liegenden Belfort herab, welches selbst befestigt, von einer vielfachen Reihe starker Forts umgeben ist, und durch die ihm südlich benachbarten Werke von Hericourt und Comont den Anschluß an die Schweiz behufs Sperrung der

system von Langres an, an den Quellen der Marne und zum Teil auf dem Plateau von Langres gelegen. Als direkt in einer der Vormarschrouten von Deutschland nach Paris gelegenes befestigtes Lager ist Langres von großer strategischer Wichtigkeit. Obgleich bereits früher durch eine erhebliche Anzahl von Außenwerken geschützt (8), waren diese doch nicht genügend, resp. sie lagen zu nahe der Festung, und schritt man daher zur Ausfüllung von weiteren 4 Forts und mehreren Batterien, so daß das Festungssystem von Langres jetzt zu den stärksten Frankreichs gezählt werden muß. Von den detachierten Forts sind besonders diejenigen von Dampierre, Plesnoye, Montlandon, Cognelot und St. Menge zu nennen.

Besançon schließt im Süden den zweiten Verteidigungsabschnitt als starker Waffenplatz ab, verschiedene hier sich kreuzende Bahnlinsen sperren und beherrschen. Durch eine bedeutende Anzahl von Forts, die die Flusstäler des Doubs und Ognon beherrschen, verläßt, bildet es am Ausgange der aus dem südlichen Elsaß über Belfort nach Frankreich führenden natürlichen Straße, der Trouée de Belfort, ein Reduit hinter dem rechten Flügel der ersten Verteidigungslinie.

Weiter zurück im Westen, liegt als fernere Stützpunkt des rechten Flügels die Festung Dijon, ein mit Forts umgebener starker, die hier sich kreuzenden Bahnlinsen beherrschender Platz, der dem vordringenden Feinde den Eintritt vom Süden in die nach Paris führenden Thäler der Yonne und Seine wehren soll.

Die beiden vorgeschriebenen Befestigungslinien sind durch ein in den letzten Jahren erheblich verbessertes und erweitertes Netz von Eisenbahnlinsen, deren größter Teil, wie unsere Zeichnung erkennen läßt, zweigleisig angelegt ist, verstärkt. Nicht weniger als neun große, dem strategischen Aufmarsch nach Osten dienende Eisenbahnlinsen sind vorhanden, die nach-



stehend mit den Armeekorps, für welche sie bestimmt sind, hier aufgezählt sein mögen:

- 1) Ville-Commedy: { Longwy } 1. Korps.
- 2) Aras: { Laon-Apremont } 2. Korps.
- 3) Caëns: { Compiègne-Veroun } 3. Korps.
- 4) Rennes-de Mans-Roisy-Chalons-Badonville 4. u. 10. Korps.
- 5) Rantes-Orleans-Champigny-Troyes-Sorcy 9. u. 11. Korps.
- 6) Bourdeau-Orleans-Chaumont: { Nogny } 5., 12. u. 18. Korps.
- 7) Clermont: { Chagny-Dijon } 8. u. 13. Korps.
- 8) Toulouze: { Lyon-Besançon-Epinal } 16. u. 17. Korps.
- 9) Marzeilles: { Besançon-Belfort } 7. u. 14. Korps.

Hinter dieser ersten Befestigungslinie ist jedoch noch eine zweite, aus großen Lagerfestungen gebildete Verteidigungslinie hergestellt, welche vornehmlich die in der ersten Linie (im ersten und dritten Abschnitt derselben) vorhandenen offenen Einmarschgebiete zu decken bestimmt sein soll. Hinter der Höhe nördlich von Verdun soll die Lagerfestung Rheims, hinter derjenigen von Toul-Epinal die Lagerfestung Langres diese Dedung übernehmen. Rheims, Knotenpunkt von fünf Bahnen, am Aisne-Marne-Kanal gelegen, ist der wichtigste Waffenplatz hier im Norden, und wird durch fünf selbständige, weit vorgeschobene Forts gedeckt, so einen kolossalen Raum umspannen. Das nordwestlich rüdwards gelegene Soissons mit dem 28 Kilometer nordöstlich vorgeschobenen Laon, beide mit detachierten Forts umgeben, bilden den nördlichsten Flügel dieses zweiten Verteidigungsabschnitts.

Südöstlich von Rheims folgt dann Vitry le Français. An der Marne, Einmündung des Aisne-Kanals, sowie der Bahnlinie Toul-Paris gelegen, nur eine kleinere Festung, aber der Lage nach sehr wichtig, sperrt es die genannte Bahnlinie ab. Nach Südosten reicht sich nun das Festungs-

Die Linien sind zweigleisig oder werden als solche ausgebaut. Auf diesen Linien könnten das 1., 2., 3., 7., 8., 13., 14., 15., 16., 17. Korps bis zum 11. Mobilmachungstage, die übrigen Korps bis zum 12. Mobilmachungstage an die deutsche Grenze befördert werden.

Die beiden planvoll angelegten Befestigungslinien erhalten ihren gemeinsamen und letzten Stützpunkt in der befestigten Position der Landeshauptstadt Paris. Diese letztere stellt sich als eine Anlage zu großartiger Ausdehnung dar, daß sie von keiner anderen Festung der Welt auch nur annähernd erreicht wird. Trotzdem ist bekanntlich eine abermalige Vergrößerung derselben geplant. Wir werden in dem folgenden Artikel einen Plan der bestehenden Pariser Befestigungen und der geplanten Erweiterungen derselben geben, aus denen auch das Verhältnis zu erkennen ist, in welchem dieselben zu der Bernerungslinie der deutschen Armee von 1870/71 stehen.

Mein Gewehrlager,
welches eine hübsche Auswahl bietet, empfehle zur
freundlichen Benutzung. — **Zentralfener-**
Doppelflinten von 35 A an. Garantie
für guten Schuß. Alle Gewehre nehme
in Tausch an. Anfertigung besserer
Gewehre nach besonderer An-
gabe in ca. 4 bis 5 Wochen.
Reparatur-
Werkstatt.

Aug. Köppens, Büchsenmacher,
Oldenburg, Mottenstraße 22.

Alle
Munitionsartikel
und Jagdgeräte
zu billigsten Preisen.

Verkaufsstelle
der **Güttler'schen Jagdpatronen,**
Adler-Marke,
mit Hartschrot geladen,
in allen Kal. und Schrotnummern zu Fabrikpreisen.

Meiners Brantwein
niverlat 52er
von **E. Eduard Meyer**
Hofdestillateur, **Stadthagen**

Minerva-Hütte, A. Grimmel & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengiessereien in Haiger (Nassau)

empfehle ihre langjährigen Spezialitäten als
Stiften- und Breitreuschmaschinen mit und ohne Strohschüttler und Sieb-
werk, Göpel, ein- bis achtfach, verschiedene Konstruktionen, Häcksel-
maschinen in grösster Auswahl, Neue Mahlmühlen mit grossen Steinen,
Jauchepumpen und Jaucheverteiler (Patent A.), Schrotmühlen, Feg-
mühlen, Rübenschneider, Ringelwalzen, Oelkuchenbrecher etc. zu
billigsten Preisen, bei prompter Lieferung, Zahlungsvereicherungen,
Garantie und Probezeit. Schutzvorrichtungen werden auf Wunsch zu allen
Maschinen geliefert, wenn solche nicht schon angebracht sind. Kataloge gratis
und franko. Tüchtige Vertreter, wo keine vorhanden, gesucht.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
allein erbeten
Boonekamp of Maag-Bitter

25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Der Inventur-Ausverkauf
von Kleiderstoffen, Rattunen, Mousselines, Jodetts, Regenmänteln, Umhängen, Sonnenschirmen,
Satin-Blousen, Trifottaillen, Buckskins und Ketten von allen Stoffen, wird noch einige Tage
zu ganz bedeutend heruntergelegten Preisen fortgesetzt.
Einen Posten 84 cm br. Semdentuche Nr. 27 S, 30 S, 35 S, 40 S, 45 S.
Theodor Janssen, Saarenstraße 60.

H. Daseking,
Hofphotograph
(Inhaber: **R. Möhring**),
Oldenburg — Langestraße 15,
empfehle sich zur Anfertigung photo-
graphischer Arbeiten in höchst sauberer
und gebiegener Ausführung. — Alle
aus meinem Atelier hervorgehende
Photographien sind nach eigener
Manier gefertigt u. unergänglich.

Stofffabrik von H. Schacht,
Langestraße 14.
Großer Ausverkauf
von **Filzhüten** und **Mützen** zu und
unterm Einkaufspreis.
NB. Reparaturen von Filz- und Seiden-
hüten prompt und billig.

Ungar. Zuchthühner!
4—5 Monate alt, gute Winterleger 5—6 Stück
6 Mark versehen unter Garantie lebender
Ankunft franko gegen Nachnahme.
Frankl u. Comp., Werschetz
(Ungarn.)

Weintrauben,
täglich frisch, Ia haltbare Sorten A 3.50,
feines Tafelobst, sortiert A 3.00 per 10-
Pfd.-Korb, **Tokayer Ausbruch** 4-Liter-
Fässchen A 3.50, alles franco jeder Poststation.
Landw. Exportanstalt Debreszin,
Ungarn.



Kindervagen v. 9 A
an, **Lehustühle v. 5 A**
an, sowie alle nur möglichen
Körbe und Korbwaren.
Nur gute Arbeit!
Größtes Lager Oldenburgs.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
10, **Wattstraße 10.**

Baugewerkschule, Oldenburg i. Gr.
Programme und nähere Auskunft kostenfrei.
H. Dieferer, Architekt.

Wasserheilanstalt
Sophienbad zu Reimbak (nahe Hamburg.)
Elektrische Massage- u. Diätikuren.
Prospekte durch: **Dr. Paul Hennings.**

Spezialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91,
beilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u.,
Schwächeufälle. Auch Brieflich.

Die neueste verbesserte
Stiften-Glattstroh-Dreschmaschine
mit **Breitschüttler** und **Patent-Dresch-Deckel**
von **Heinrich Lanz, Mannheim,**

bietet folgende **Hauptvorteile** gegenüber sonstigen bearbeiteten Maschinen:
Die **Maschine** ist an sich äußerst **solid, kräftig** und **genau**
gehend gebaut, kann je nach Wunsch von rechts oder links angetrieben wer-
den, hat **doppelte Ueberzeugung** und zwar die letzte durch **Riemen**, wodurch
leichter, gefahrloser und fast **geräuschloser** Gang erzielt wird, dabei braucht
das Pferd am Göpel nur langsam zu gehen und man erreicht **vollständigen**
Reindruck und infolge der neuen Form der Stifte ein **vorzügliches**
glattes Stroh.

Der **Breitschüttler** kann **einfach** auf der rechten oder linken
Seite angebracht werden, er ist **hoch** oder **niedrig** zu stellen und bietet da-
durch **großen Raum** unter dem Schütteltisch; durch besonders **starken Hub**
sehr **kräftige Schüttelung** und dadurch **scharfe Trennung** von Frucht und Stroh.

Der **Patent-Dresch-Deckel** ist durch ein **einziges Sand-**
rädchen für die verschiedenen Getreidearten äußerst **leicht** verstell-
bar und **sichert** außerdem durch seine Einrichtung einen **vollständigen Schutz**
gegen **jeden Bruch** an der Maschine.

So biete ich in der Stiften-Glattstroh-Dreschmaschine mit Breit-
schüttler und Patent-Dresch-Deckel

die **vollkommenste Maschine der Neuzeit**
und kann nur jeden Herrn, der eine **beste Dreschmaschine** kaufen will, er-
suchen, sich meine Maschinen **anzusehen.**

Außerdem erlaube mir aufmerksam zu machen auf
Stiften-Dreschmaschinen mit Längschüttler und **Patent-**
Dresch-Deckel,
Schlagleisten-Dreschmaschinen, 2—4pferdig.

Göpel
in neuester Form und **außerordentlicher Stärke, 1—4pferdig.**
M. L. Meyersbach.

A. Meyer jr., Oldenburg i. Gr.,
Sahnhofstraße,
liefert in bester Ausführung:
Dampfmaschinen, Dampfkessel nebst **Armaturen, Brennerei-**
und Brauerei-Apparate,
Feuerspritzen, Pumpen und **Molkereianlagen** bewährter Systeme. **Horizontal-**
Gatter, Eisen-, Holz- und Messingwaren. — Billige Preise.

Portwein in tadelloser
milder
nicht spriziger
Qualität. **M. 1.25.**
pr gr ganze Fl.

Franco-Lieferung. **Reinheit** und **Reinheit** verbürgt.
Direkter Import vom Produzenten in Portugal in grösstem Maasstabe.
Durch persönlichen zweijähr. Aufenthalt in Oporto
→ beste direkte Bezugsquelle. ←
Ed. Vissering Weingrosshandlung.
Inh. Ant. Ehrlenholtz. **Leer, Ostfriesland.**

Mecklenburgische
Vieh-Versicherungs Gesellschaft a. G. zu Güstrow.
Die Gesellschaft versichert **Pferde, Rindvieh u. Schweine** gegen alle Verluste,
auch gegen **Feuer, Blitz, Seuchen** und **Unfälle** für die den niedrigsten Prämien.
Entschädigung **sofort** nach den Statuten, auch dann, wenn sich nach
dem Verkaufe der versicherten Tiere beim Schlachten Fehler herausstellen, welche den Kauf
aufheben resp. den Genuss des Fleisches gelegend verbieten.
(Tuberkulose des Rindviehes.)
Zu recht zahlreichem Beitritt laden wir ganz ergebenst ein.
Tüchtige Agenten werden überall **sofort** angestellt.
Die Direktion.
J. B. Spennhoff.

Wichtig für Landwirte!
Das Beste, was bis jetzt in Dresch-
maschinen erfunden ist, sind:
H. A. Büsing's
Glattstroh-Stiftendrescher
mit ganz schmiedeeisernen Trommeln.
(Vor Nachahmung wird gewarnt.)

Diese Maschine drischt ganz rein aus, liefert **glattes Stroh**, ist durch ein Pferd zu
betreiben. Preise mäßig, **sofortige Zahlungsbedingungen**, lange **Garantiezeit**. Augenblicklich
befinden sich **50 Stück Dreschmaschinen** in Arbeit. — Ferner empfehle:

Breitdreschmaschinen mit Strohelevator,
sehr leicht, für 2 Pferde gehend. — **Göpelwerke** für 1 bis 6 Pferde stets am Lager.
Die Herren Landwirte, welche sich für Anschaffung einer guten, brauchbaren Dresch-
maschine interessieren, werden zur **Besichtigung** meiner Fabrikate **freundschaftlich** eingeladen.

H. A. Büsing,
Maschinenfabrik, Holzbearbeitungsfabrik, Holzbohlenwerk,
Sophienstraße Nr. 2 u. 5a, in der Nähe des Pferdemarktplatzes.